

Auf die Plätze, fertig, Spaß

Sprint-Ass Natalie Moldrzyk leitet seit über fünf Jahren die Leichtathletik-Gruppe der Wespe

Von Björn Meyer

WESTERKAPPELN. „Die Bälle zu mir und in der Mitte zusammenkommen!“, ruft Natalie Moldrzyk durch die kleine Turnhalle am Schulzentrum. Die Angesprochenen reagieren prompt. Moldrzyk schafft es gerade noch die Bälle zu fangen, schon sitzen die Grundschüler still in der Mitte und schauen ihre Trainerin an. Keine Frage, die 24-jährige Ibbenbürenerin hat gelernt, sich durchzusetzen. Immerhin betreut sie die Leichtathletik-Gruppe der Westerkappeler Elterninitiative für Spielen und Erleben (Wespe) bereits, seitdem sie 19 Jahre alt ist. Damals war sie noch Schülerin. Heute studiert Moldrzyk in Osnabrück Sport und Deutsch. Lehrerin will sie werden. „Das ist genau der richtige Beruf für sie“, sagt Gabi Herrmann von der Wespe. Auch Petra Kleen, durch die Moldrzyk zur Wespe kam, ist von der blonden, jungen Frau begeistert. Kein Wunder: Ihre Zeit widmet sie dem Sport und ihren Schülern. Fünf Mal die Woche trainiert sie beim Osnabrücker Turnerbund (OTB). Sie ist Osnabrücks schnellste Sprinterin. Über die 100 Meter liegt ihre Bestzeit bei 12,6 Sekunden. Mit der Staffel nahm sie an den Deutschen Meisterschaften teil. Wenn Moldrzyk nicht sel-



Sprinterin Natalie Moldrzyk leitet die Leichtathletik-Stunde der Wespe Foto: Björn Meyer

es wie aus der Pistole geschossen, wenn die Schüler nach ihrer Meinung über die Stunde am Dienstagnachmittag gefragt werden.

Sportliche Erfolgserlebnisse stellen sich fast automatisch ein. Zudem bringt Moldrzyks Unterricht noch einen großen Vorteil: „Sonst müssen wir oft die Jahrgänge enger fassen. Aber bei Natalies Stunde ist es kein Problem, wenn Zweit- auf Viertklässler treffen“, sagt Gabi Herrmann.

Die Kosten für die Wespe sind relativ gering. „Sie macht das für kleines Geld, wir haben ja auch nicht viel. Bei ihr steht die Motivation im Vordergrund“, sagt Petra

Kleen dankbar. Ein Lob, das Gabi Herrmann auch an die anderen Wespe-Übungsleiter weitergibt und hinzufügt: „Wir haben wirklich sehr gut ausgebildete und motivierte Leute. Darüber sind wir sehr, sehr froh.“

Die Dienstälteste dieser Riege ist Natalie Moldrzyk. Im kommenden Februar wird sie vermutlich ihr Referendariat antreten – in Osnabrück, hofft sie. Der Wespe hat sie für diese Zeit noch nicht abgesagt, erst will sie sehen, ob neben der neuen beruflichen Belastung nicht doch etwas Zeit bleibt. „Immerhin macht mir die Arbeit hier ja viel Spaß“, sagt die in Polen geborene Sportlerin.

Wenig später steht Moldrzyk in der Halle. Die Arme hat sie verschränkt. Kurz ziehen sich die Augenbrauen zusammen „Alex, gleich gibt es eine Verwarnung“, ruft sie laut und ernst durch die Halle. Der Angesprochene guckt kurz und weiß, was die Stunde geschlagen hat. Sofort konzentriert er sich wieder auf die Inhalte. Natalie Moldrzyk kann sich eben durchsetzen – auf, aber auch neben der Tartanbahn.

möchte die Kinder für meinen Sport begeistern“, sagt Moldrzyk.

Bei der Ganztagsbetreuung der Wespe geht es freilich nicht über die Grundlagen der Leichtathletik hinaus. Und auch die sind schön verpackt. „Natürlich machen wir das spielerisch. Oft merken die Kinder gar nicht, dass sie da Leichtathletik machen“, schmunzelt die Lehramtsstudentin.

Die Kinder, die sie bei der Wespe betreut, wechseln regelmäßig. Zwölf sind es derzeit, wenn alle da sind. Aber

die Teilnehmerlisten werden durchgewechselt, damit jedes Kind auch alles einmal ausprobieren kann. An diesem Dienstag sind neun gekommen. Die laufen schon vor der Stunde auf ihre Trainerin zu und begrüßen sie. Zwei Mädchen nehmen die Hände der jungen Frau und hüpfen: „Hallo Natalie“, rufen sie. Die Stunde kann endlich losgehen.

Wer glaubt, Grundschüler seien zu jung, um sich mit Leichtathletik zu befassen, der irrt. Auch die Trainerin selber wurde in diesem Alter

entdeckt. Schwer war das nicht, sie sei einfach immer die Schnellste gewesen, sagt Moldrzyk und lächelt verschmitzt. Die Lehrer empfahlen sie einer Trainerin und lagen richtig. Kürzlich wurde sie zur Sportlerin des Jahres beim OTB gekürt.

Entscheidender als ihre sportlichen Qualitäten, sind für den Umgang mit den Kleinen aber ihre menschlichen. Sympathisch, aber bestimmt gibt sie den Kindern eine klare Richtung vor – und trifft dabei offenbar den richtigen Ton. „Gur“ kommt

ber auf der Tartanbahn zu finden ist, unterrichtet sie – beim OTB, in einer Eversburger Schule und bei der Wespe. „Mir macht das Spaß und ich liebe die Leichtathletik. Doch aus dem Fokus der Öffentlichkeit verschwindet sie immer mehr. Eigentlich sieht man ja nur noch Fußball im Fernsehen. Ich